

„Jüdisches Leben in Kreuzberg“ - ein Projekt der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA e.V.)

Die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus möchte mit dem von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ geförderten Projekt „Jüdisches Leben in Kreuzberg“ historisches Wissen über den Nationalsozialismus und die Shoah vermitteln, Antisemitismus in Kreuzberg entgegenwirken und mit der Aufklärung über die Geschichte ein tolerantes Miteinander fördern.

Dieses Projekt richtet sich vor allem an Kreuzberger Schülerinnen und Schüler ab der neunten Klasse aller Schultypen, unter besonderer Berücksichtigung von Jugendlichen mit muslimisch geprägtem Migrationshintergrund. Der Projektzeitraum läuft von September 2007 bis Ende 2008. Anhand von Biografien sollen bestimmte Aspekte des jüdischen Lebens, besonders in der Zeit von 1933 bis 1945, aber auch darüber hinaus, beschrieben und veranschaulicht werden.

Dazu soll einerseits eine Ausstellung konzipiert und verwirklicht werden, die Grundwissen zur jüdischen Religion und Kultur, zur jüdischen Geschichte in Berlin und zur Geschichte des Nationalsozialismus vermittelt. Ausgehend von dieser Ausstellung wird ein Projekttag entwickelt, der anhand von Biografien und biografischen Fragmenten bestimmte Aspekte jüdischen Lebens und der Verfolgung und Ermordung jüdischer Menschen, deren Leben einen Bezug zu Kreuzberg hatte, aufzeigt. Die Jugendlichen sollen durch eine Verbindung zu ihren eigenen Biografien die damalige Situation verstehen lernen und somit auch heutige Erscheinungsformen von Antisemitismus erkennen und dagegen gestärkt werden.

Im konkreten sollen den Jugendlichen verschiedene Facetten jüdischen Lebens während des Nationalsozialismus in Kreuzberg wie etwa Emigration, Widerstand oder Überleben im Versteck vermittelt werden. Über diese konkreten Fallbeispiele sollen Ereignisse und Strukturen der historischen Epoche nahe gebracht werden.

Der Workshop soll etwa einen Umfang von 6 Unterrichtsstunden haben und als Ergänzung zur schulischen Behandlung des Nationalsozialismus und der Shoah dienen. Wir möchten das Modul Kreuzberger Schulen als Projekttag anbieten.

Grundsätzlich soll der Workshop auf der Methode beruhen, Geschichte anhand von Biografien zu veranschaulichen. Dazu werden von uns Workshopmappen erstellt, die anhand von Biografien jeweils einen bestimmten Aspekt von jüdischem Leben vor, während und nach der Shoa behandeln.

Diese von uns verwendeten Biografien verbinden zwei Dinge: Einerseits sollen sie in Kreuzberg verankert sein, d.h. dass ein zentraler Teil dieser Biografie sich in Kreuzberg abspielt und somit ein lokaler Bezug hergestellt wird, der das Ganze für die Jugendlichen konkreter und anschaulicher werden lässt. Andererseits handelt es sich bei den Menschen, die in diesen Biografien vorgestellt werden, um ganz unterschiedliche Menschen, die eines verbindet: dass sie von den Nationalsozialisten als Jüdinnen und Juden verfolgt wurden, unabhängig von ihren religiösen Einstellungen und ihrer eigenen Identität.

Kontakt: karoline.georg@kiga-berlin.org